

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 14.09.1747-27.12.1747

20. - 21. Oktober 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187747

October 1747

sich die Franzen zu verliessen, unterthul werden, sondern auf die
 das in der Der ferner geringen angriffen Rhein zu schif
 fe, von welchen sie sich ein gebildet, daß sie diese durch sich
 verlassen, und nach Bregalen gegangen waren, sich wie das
 sehen lassen. Was da aus ansehe die Bogen Zeit auf ein
 mal sich stand für ein geborgen ist; so ist ihm auf demselben
 der Weg seiner gehen von, wenig stand auf einige Zeit, ganz
 unmöglich gemacht worden, welche Umstände wir demnach
 unser Geben göttliches Güte und providenz gegen uns
 zu vertrauen haben.

20 Vor dem Nacht fallen wir einem ziemlich starken Wind,
 der nicht so heftig als vorrafft. Das auch das tiefste
 Pöndel des. Was der gestirnen ist. Vor dem fünften Bogen
 aber so sehr gefallen und noch aufsteht, sind schon, und was
 der noch mehrer Limmereit Gültten das an dem Lande für
 nichte geschnitten werden, welche ihm ein großer Schaden
 ist, zu nass sei ^{das} nicht auf dem Lande, und in seiner gänze
 der Gedachte by contrainstlichen Regen, auf nicht zu sein
 haben.

21 Oct. Im Bogen ließ diesen Nachmittag etwas auf; das
 1. Novemb. ein heftiger Sturm ausgingen, und mehrere Häuser
 mit einem Sturm Gültten von dem was man soll. Die Vun
 Zeit aber was so groß, daß man fast nicht by ihn aus rücken
 konnte. Nachher hatten wir 2 Branden an mit dem wir
 nur auf uns gestraut ließen. So sind ihm aber im
 gestraut nicht laugen an, deshalb sie auf fünften so gleich
 von uns los zu kommen, in dem sie sagten, daß sie zu einer
 gewissen Gestalt was ein geben müßten. Wir sagten ihm nur

Oktob. 1747

so viel, daß sie, da sie in diesem Lande alt werden, nicht in
 diesem seyn wollen, aber selbst den Weg zum Tode nicht
 wissen, nicht ein wenig allein selbst sondern auch so viele andere
 Leiden, die sie nie mal einer schweren Krankheit selbst wissen
 geben müssen. Die selben daß sie Hoffentlichkeit haben
 sich ein Leben zubereiten zu lassen. Wir haben nach
 der zu den Vorbereitung Platz zu haben, und werden da
 selbst mit einigen Gedanken, die zum Tode zubereiten sollen zu
 kommen waren, von Tod und Auferstehung des Todes, und
 was nachher sie sich zu einem solchen Tode weiß zu bereiten,
 wolle sie auf unsern Rath zu hören.

28. Okt. Weil wegen der ansehnlichen Anzahl Leute von uns
 8. Nov. in unsern Gewölben außer der Stadt in einigen Tagen
 sich befinden können, mußte aber der Herr etwas nachließ
 so sehr ich den wir für den letzten Antritt nachwandil
 palmen und Tripel, um die dasigen Christen durch den Tod
 der Herrn zu erinnern. In wandil palmen hat er außer dem
 Tadel Ansehen, noch 8 Personen angebracht mit welchen er die
 am 4. ganges, Portage gefaltene Handlung wie er selbst, und
 insonderheit nach dem Tode der selben sei befolgt hat: wie sie
 sich zum ewigen Genuss der sel. Abends als zu den Leuten
 gehen. Es befolgt auf daß die Leuten durch unsern Christen
 als außer ihnen, und gesamt durch den Herrn und Kind zu den
 von Römischen im heiligen geist worden waren. In Tri
 palmen hat er und zu den angebracht mit welchen er von der